

Beschluss des Landrats vom 25.06.2020

Nr. 482

21. Fragestunde der Landratssitzung vom 25. Juni 2020

2020/276; Protokoll: ps

1. **Stephan Ackermann: Pendenzenberg bei der Öffentlichen Arbeitslosenkasse (ALK) BL?**

Keine Zusatzfragen.

2. **Peter Hartmann: Falschaussage der Schweizer Salinen zur Rütihard in ihrem Geschäftsbericht 2019**

Es sei aufgezeigt worden, so **Peter Hartmann** (Grüne), dass insbesondere die Arbeitsplätze am Standort Schweizerhalle wichtig seien und es keinen Plan B zur Rütihard gebe. Die Salinen teilten in einer Medienmitteilung vom 9. Mai 2017 mit, dass die Schweizer Salzgewinnung bis zum Ende des Jahrhunderts sichergestellt sei. Weiter hiess es, vertiefte Erkenntnisse über die regionale Geologie im nördlichen Bezirk Liestal seien mit umfassenden oberflächlichen Schallmessungen sowie Sondierbohrungen gewonnen worden. Das Gebiet Rütihard in Muttenz war in der Mitteilung nicht erwähnt und niemand hat mit den Abbauplänen gerechnet, die ab 2018 publik wurden. Zudem wird oder wurde in Muttenz bereits mit über 70 Bohrungen Salz ausgebeutet. Der Redner stellt folgende Zusatzfrage: *Wieso wird der nördliche Teil des Bezirks Liestal (Arisdorf) nicht weiterverfolgt?* Die Distanz für Leitungen von dort zur Schweizerhalle beträgt etwa 7,5 km, während es von der Rütihard zur Schweizerhalle etwa 5 km sind. Wenn es um Arbeitsplätze in der Schweizerhalle geht, ist das Weiterverfolgen eines Plans B wichtig.

Antwort: Regierungsrat **Anton Lauber** (CVP) hat keinen Einblick in das operative Geschäft der Rheinsalinen. Es geht um zwei Themen: Kann der Produktionsstandort der Rheinsalinen ohne Rütihard erhalten bleiben? Kann die Salzversorgung in der Schweiz ohne Rütihard sichergestellt werden? Es gibt ein Konzessionsgebiet. Die Konzession wird im Landrat wieder diskutiert werden. In der Tat gäbe es weitere Gebiete im Kanton Basel-Landschaft, die für die Salzgewinnung vorgesehen werden können. Dies führt jedoch zu einer zeitlichen Verzögerung. Eine daraus resultierende Versorgungslücke müsste mit Importen überbrückt werden. Die Rheinsalinen haben jedoch die Rütihard priorisiert und andere Standorte nicht. Über die Priorisierung wird aber eine intensive Diskussion geführt. Es stellt sich vor allem die Frage, wo die Salzgewinnung priorisiert werden soll. Die Rütihard steht im Vordergrund. Die Frage ist schwierig zu beantworten, ob ohne Rütihard eine Versorgungslücke entstehen würde. Eine andere Frage betrifft den Produktionsstandort. Ob zwingend Arbeitsplätze verloren gehen würden, kann der Redner nicht abschliessend beantworten. Der Fall ist klar: Es gibt noch andere potenzielle Salzabbaugebiete im Konzessionsgebiet.

3. **Jan Kirchmayr: Sanierung Parkplätze Löhrenacker Aesch**

Jan Kirchmayr (SP) hat eine Zusatzfrage: *In den Antworten steht, dass sich das AUE im Vorfeld der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung gemeldet hat. Was hat das AUE dazu veranlasst, und worum ging es?*

Antwort: Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) verweist darauf, er sei nicht so tief im operativen Geschäft drin. Es wurde alles gesagt, was dazu zu sagen ist. Zudem ist es nicht Sache des AUE oder des Regierungsrats, das Vorgehen in einer kommunalen Angelegenheit zu beurteilen. Das möchte man nicht.

4. Peter Hartmann: Schweizweite Einführung des Plastikrecyclings durch die Migros

Peter Hartmann (Grüne) erwähnt, es werde in der Antwort festgehalten, dass es bereits seit längerem separate Sammelsysteme gibt, die toleriert werden. Langfristig wird sich ein System durchsetzen. Der Redner findet die Idee der Migros bemerkenswert. Der Ansatz, den rezyklierten Kunststoff in einem – künftig hoffentlich in der Schweiz stehendem – Sortierwerk aufzubereiten, ist gut. Werden die Granulate weiterverwendet, umso besser. Schade an der Antwort findet der Redner, dass der Kanton nicht so stark Stellung bezieht und etwas passiv zuschaut. Fragen Nummer 2 und 3 sind nicht beantwortet. Deshalb die Zusatzfrage: *Wie beurteilt der Regierungsrat grundsätzlich das Eingreifen in die Abfallhoheit der Gemeinden, wenn es um den Hauskehricht geht? Die Migros ist ein Big Player. Ist es in Ordnung, dass sie dies tut, und vermutlich ohne Rücksprache mit den Gemeinden?* Die dritte Frage war, wie sich die Gemeinden dagegen wehren können. Richtigerweise wurde festgehalten, dass Volumen wegfällt, wenn der Kunststoff aus dem Abfallmenge weggenommen wird. Dies wirkt sich auf die Anzahl der verkauften Gemeinde-Abfallsäcke aus. Für die Gemeinden ergeben sich tiefere Einnahmen, während die Gewichtsmenge des verbleibenden Hauskehrichts fast unverändert bleibt.

Antwort: Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) hält die Antworten für ausreichend. Das Problem ist, dass die Realität relativ komplex ist. Es ist nicht neu, dass die Sammelkompetenzen an verschiedenen Orten sind. Schon heute führen Grossverteiler Sammelangebote in den Läden, und auch kleinere Läden haben dies. Die Migros ist nicht der einzige Anbieter. Es gibt auch andere wie EZB oder Vogelsang, die bereits länger solche Angebote führen. Die Optik ist etwas einseitig. Es wird über verschiedene Systeme gesammelt. Deshalb kann die Frage nicht so einfach in einer Fragestunde beantwortet werden.

5. Hanspeter Weibel: Islamisches Kulturzentrum in Binningen

Keine Zusatzfragen.

6. Erika Eichenberger: Wiederaufnahme des umfassenden Präsenzunterrichts - Sekundarstufe 2

Erika Eichenberger Bühler (Grüne) hat eine Zusatzfrage: *Was wurde bezüglich Art. 4a der Verordnung des Bundes über die Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie vom 19. Juni 2020 an der EDK-Konferenz beschlossen?* Es geht um die Einhaltung der Schutzmassnahmen. Eine zweite Zusatzfrage: *Das Gymnasium Oberwil führte eine Elternbefragung durch. Daraus könnte man schliessen, dass der Ausbau des Fernunterrichts als Teil der Schulentwicklung anzudenken ist. Liegt diese Stossrichtung im Sinne der BKSD?*

Antwort: Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) hält fest, der Regierungsrat sei generell daran interessiert, die Lehren aus den letzten Monaten zu ziehen. Das gilt für die Verwaltung und die Schule. Die künftigen Möglichkeiten werden eruiert. Anliegen und Ideen werden aufgenommen. Es gehört dazu, über solche Erfahrungen nachzudenken.

7. Erika Eichenberger: Anbieterinnen und Anbieter von Kursen und Projekten am FEBL (Weiterbildung & Beratung für Schulen Basel-Stadt & Basel-Landschaft) und an den öffentlichen Schulen

Keine Zusatzfragen.

8. Béatrix de Sury d'Aspremont: Studienerfolg von Maturandinnen und Maturanden nach Abschluss des Gymnasiums

Keine Zusatzfragen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
